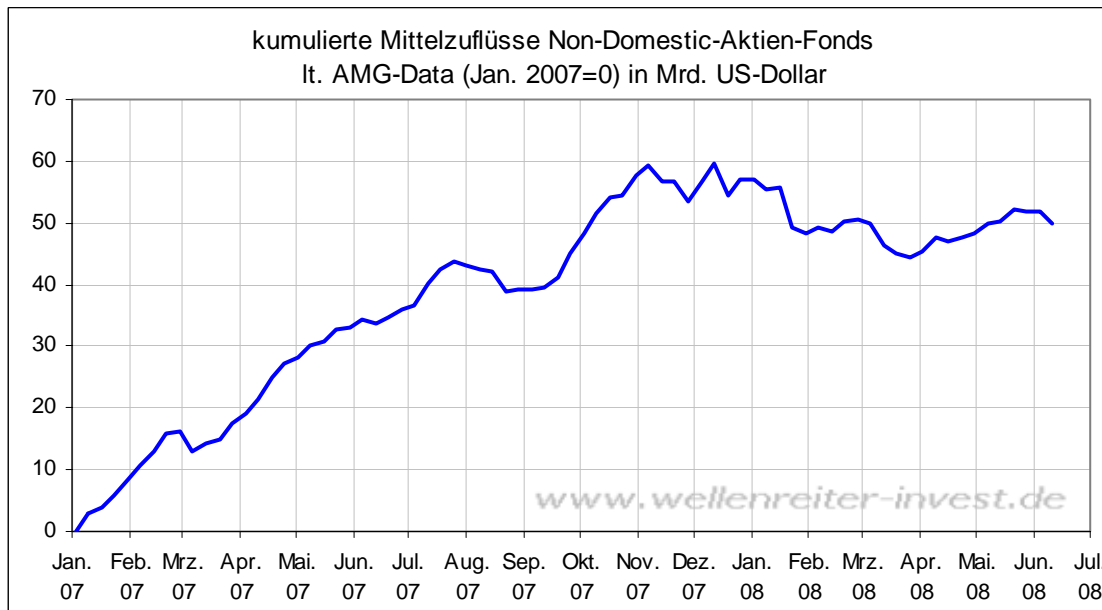
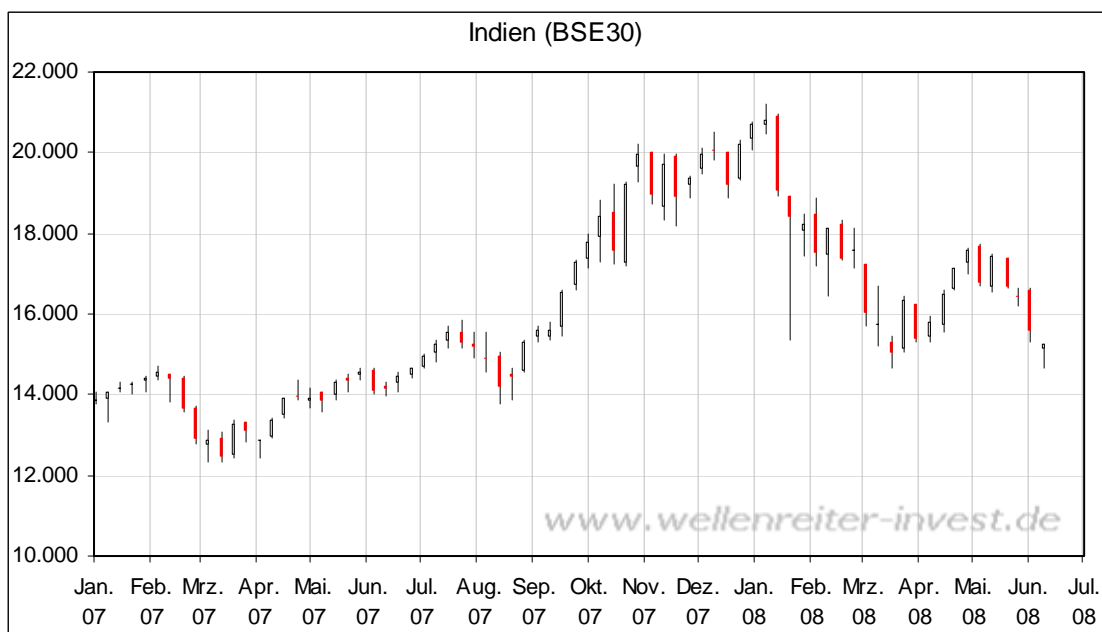


Freitag, den 13. Juni 2008

Die Entwicklung der Mittelzuflüsse, die in US-Fonds mit Schwerpunkt Ausland anlegen, ist seit Ende vergangenen Jahres rückläufig.

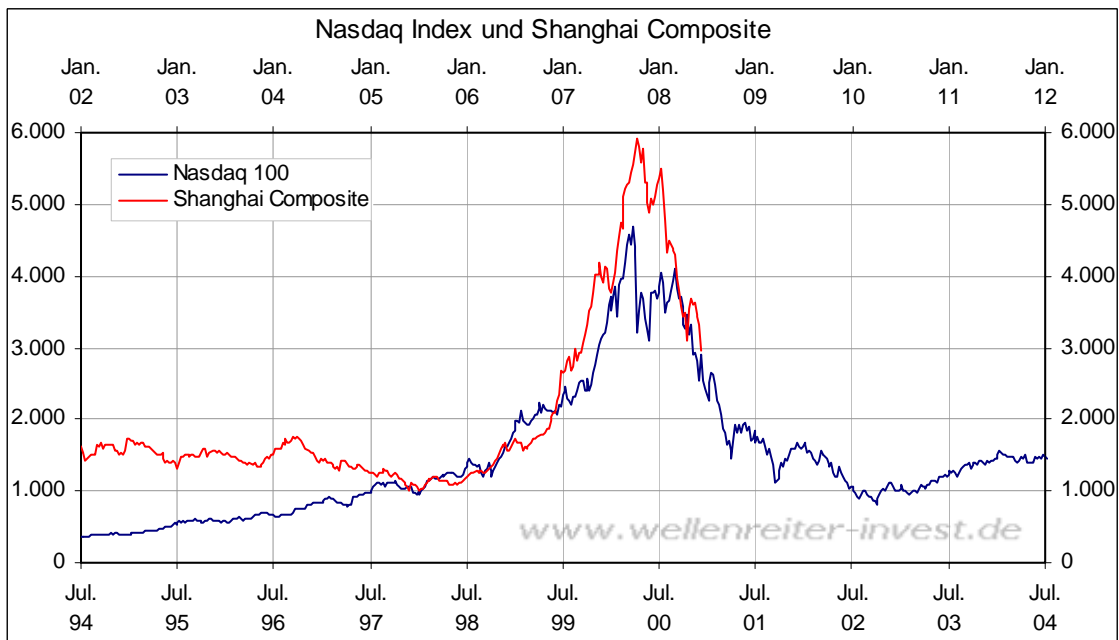
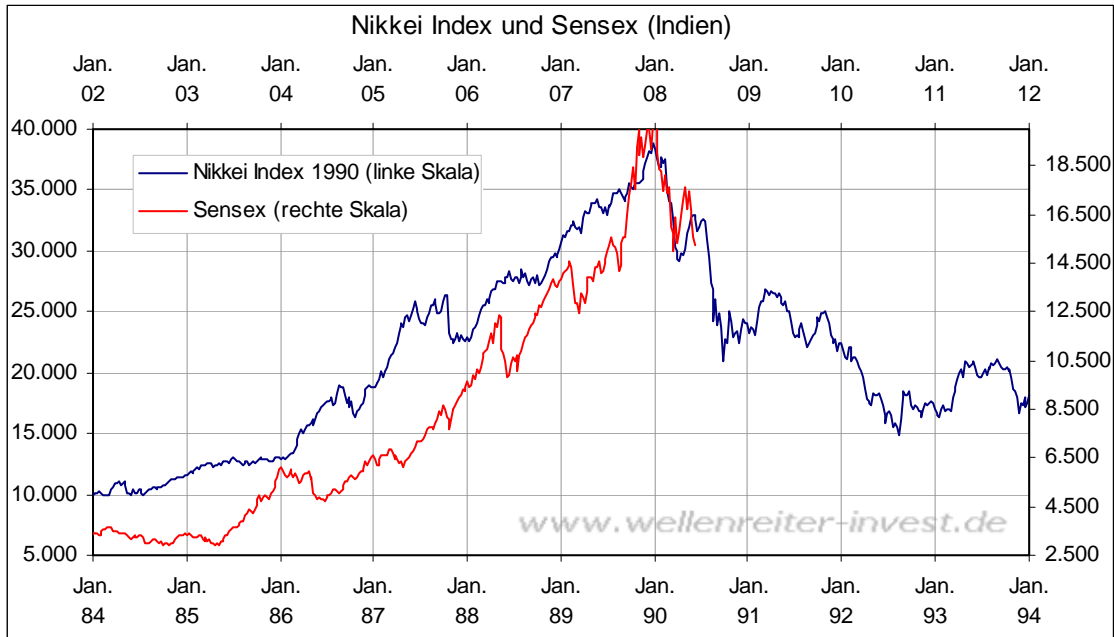


Es ist sicher keine Überraschung, dass der obige Verlauf der Kapitalbewegung sich im Verlauf des Leitindex eines wichtigen Schwellenlandes wie Indien widerspiegelt.

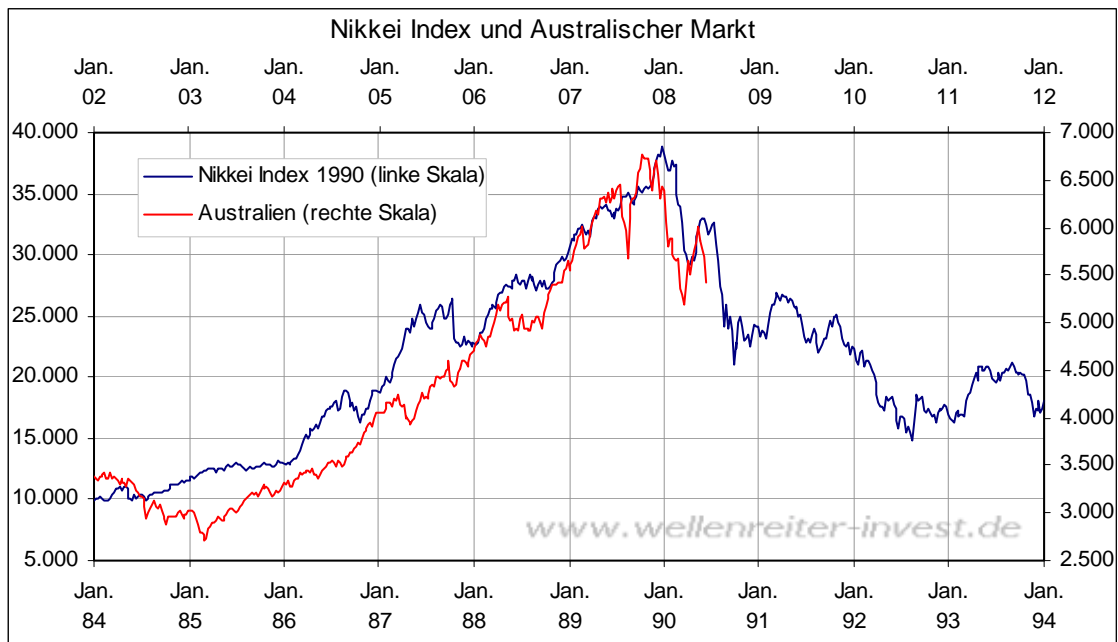


Das Problem im Fall einiger wichtiger asiatischer Börsen ist, dass sie sich so verhalten, wie man es von einer Blasenformation gewohnt ist. Wir hatten darauf Ende März in einem Wochenend-Wellenreiter hingewiesen. <http://tinyurl.com/477h6b>

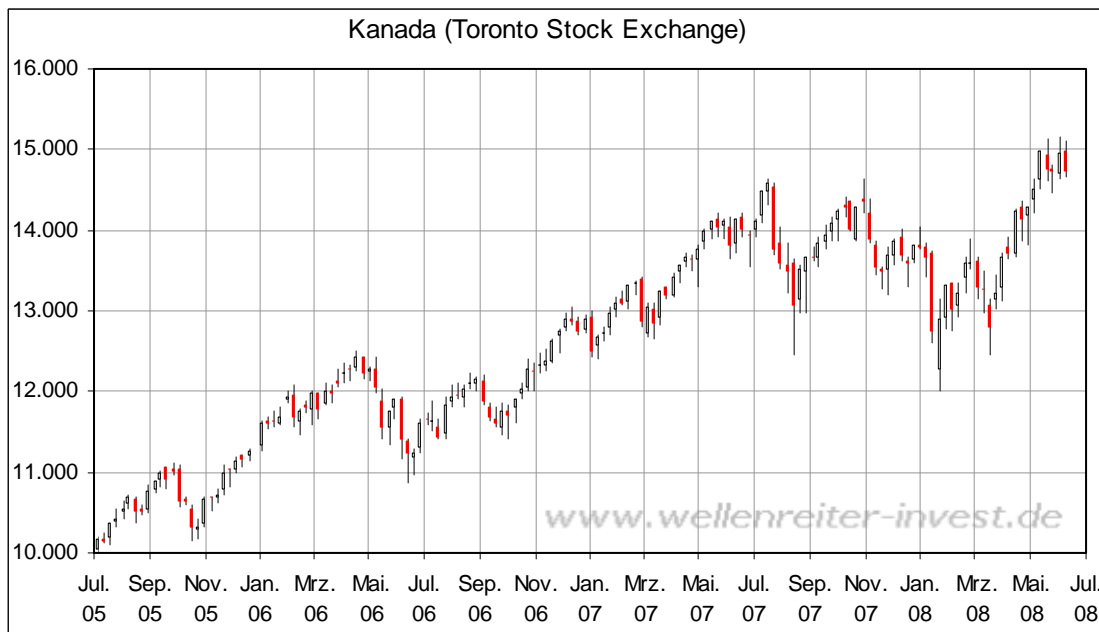
An dieser Beurteilung hat sich nichts verändert. Die Verläufe weisen noch immer große Ähnlichkeit mit dem Blasenverlauf des Nikkei-Index um 1990 und des Nasdaq-Index um das Jahr 2000 auf.



Auch das Verhalten des Australischen Marktes passt übrigens in das Blasen-Bild.



Anders sieht es in zwei Märkten aus, die vom hohen Ölpreis profitieren. Der kanadische Markt setzte vor kurzem ein neues Allzeithoch,



... genauso wie der russische Leitindex (Moskau Times Index)...



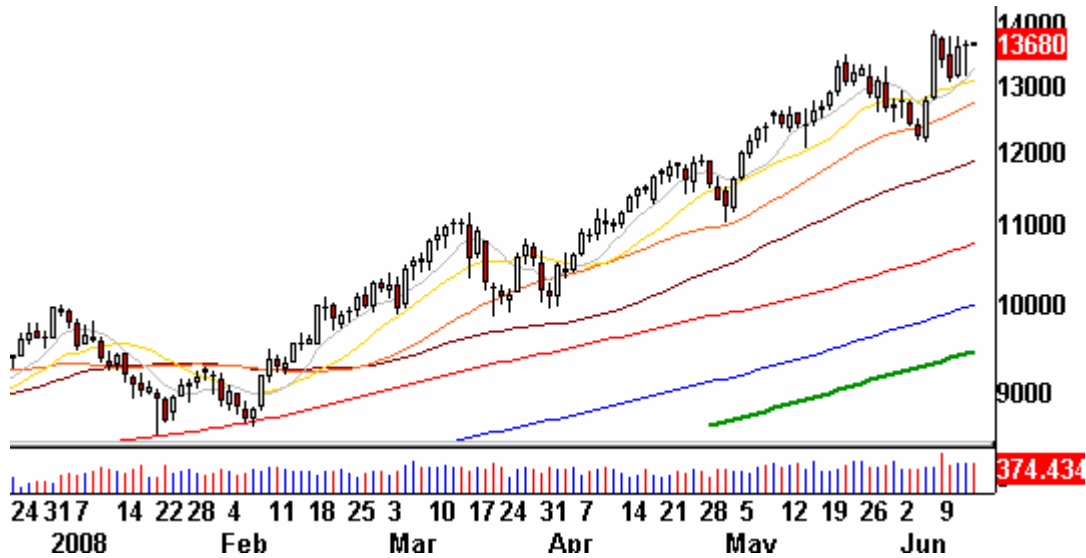
... und der brasilianische Aktienmarkt, wo kürzlich die Entdeckung großer Erdölvorkommen vor der Küste des Landes für Furore sorgte.



Fazit: Die Mittelzuflüsse aus den USA in die Schwellenländer sind ins Stocken geraten. Die Leitindizes Indiens und Chinas befinden sich unserer Meinung nach in einer Blase. Eine Rückkehr auf die Niveaus aus dem Vorjahr sehen wir nicht, im Gegenteil: Die zweite Verkaufswelle – sie hat vor einigen Wochen begonnen - dürfte noch eine Weile andauern.

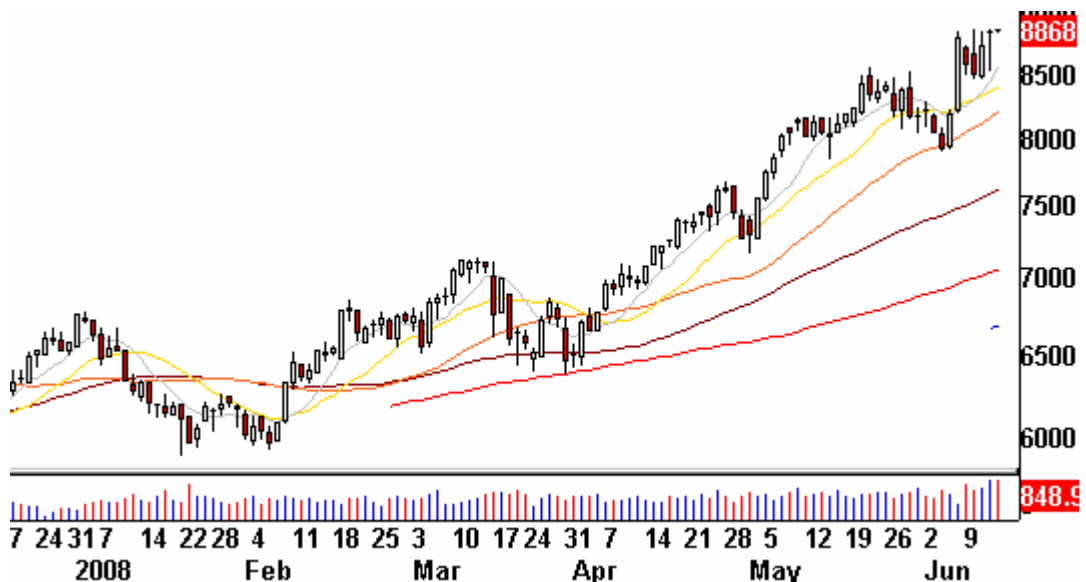
Die restlichen BRIC-Staaten Brasilien und Russland zeigen sich dagegen stabil. Diese Stabilität hängt allerdings am Rohstoffhunger anderer Nationen und an der Entwicklung des Ölpreises.

Crude-Öl-Tageschart



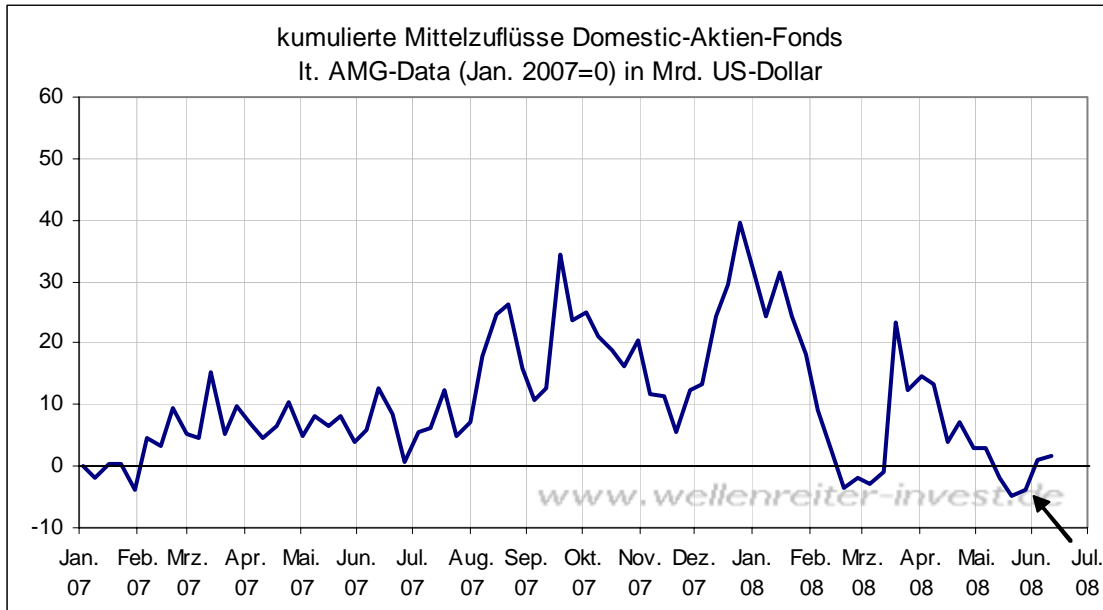
Die Aufwärtsbewegung erscheint weiterhin intakt. Man sollte auch beachten, dass der Ölpreis auf Basis des Yen und auch des Euro (nächster Chart) bereits ein neues Allzeithoch erzielt hat.

Crude-Öl-Tageschart in Euro



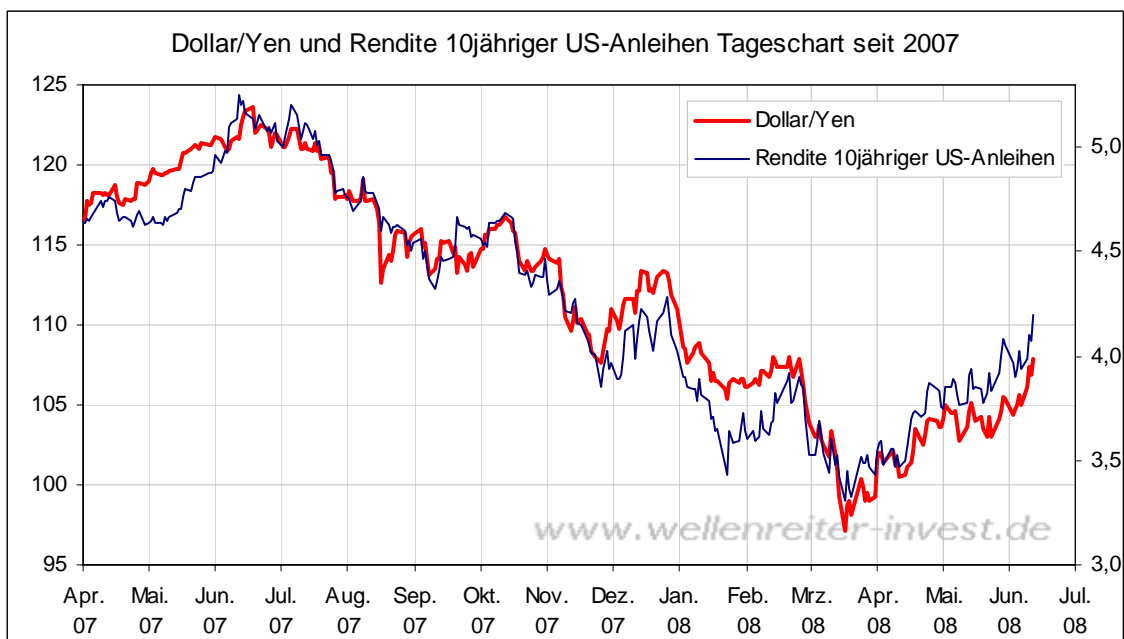
Diese Entwicklung ist der jüngsten Stärke des US-Dollar zu verdanken. Sie wird der europäischen und wohl auch der japanischen Zentralbank nicht gefallen. EZB-Präsident Trichet hat ja bereits entsprechende Maßnahmen (=Zinserhöhung) angekündigt.

Wenn die US-Amerikaner ihr Geld aus den Schwellenländern abziehen, wohin fließt es stattdessen? In einheimische Fonds?

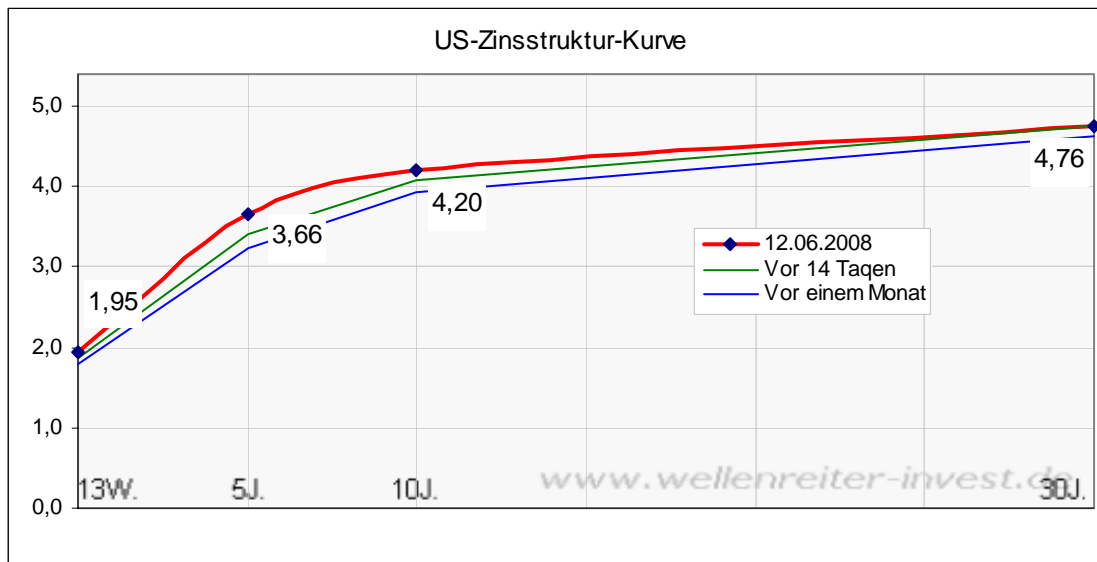


Nicht wirklich. Die kumulierten Mittelzuflüsse in US-Aktienfonds haben – nach einer kurzen, aber scharfen Aufwärtsperiode im März, die anschließend schnell verflachte – seit Mitte Mai wieder ein wenig zulegen können (siehe Pfeil). Aber das sind keine Werte, die darauf hindeuten, dass die US-Amerikaner vermehrt in den eigenen Markt investieren. Es ist aber zu vermuten, dass Kapitalrückführungen aus dem Ausland von US-Unternehmen und vielleicht auch die Investitionen ausländischer Staatsfonds in US-Finanzunternehmer zur Stabilisierung des US-Dollars beitragen.

Bei Betrachtung des Dollar/Yen und der Rendite 10jähriger US-Anleihen fällt auf, dass das Geld aus dem vermeintlich sicheren Hafen Anleihen abgezogen wird.



Heute werden die US-Inflationszahlen für den Mai veröffentlicht. Die Angst vor einem Inflationssprung in den USA ist derzeit groß, nicht zuletzt angeheizt durch die FED. Diese Angst zeigt sich in der Entwicklung der US-Anleihen nicht nur am langen, sondern auch am kurzen Ende. Insbesondere im Bereich von 2 bis 5 Jahren steigen die Zinssätze derzeit deutlich. Die Kurve verflacht derzeit und spiegelt damit die steigende Erwartung einer Leitzinserhöhung in den USA wider.



Der Anleihenmarkt ist ein guter Seismograph zukünftiger Inflationsentwicklungen. Allerdings ist die Erwartungshaltung, dass die Inflationsdaten heute völlig aus dem Rahmen fallen, sehr groß. Sollte die CPI weniger als erwartet steigen, könnte man zusehen, wie das Kapital innerhalb weniger Sekunden wieder in die Anleihen fließen würde. Davon würde – aufgrund der hohen Korrelation - auch der Dollar/Yen negativ betroffen sein. Da das Thema derzeit eindeutig die Angst vor hoher Inflation ist und dies den Aktienmarkt belastet, würde bei wenig aufregenden Inflationszahlen auch der Aktienmarkt unmittelbar profitieren. Man denke nur an die Hausbauer oder die Finanzwerte, die aktuell massiv unter den steigenden Zinsen leiden. Um 14.30h mitteleuropäischer Zeit wissen wir mehr.

Zu den Märkten.

1,33 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 771 Mio., das Abwärtsvolumen 546 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 59% vom Gesamtvolumen; 25 neue Hochs standen 165 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.142 Punkten um 58 Zähler höher (+0,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.340 Punkten um 4 Zähler höher (+0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.404 Punkten um 10 Punkte (+0,4%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,5%.

Der Transport-Index endete bei 5.080 Punkten (+0,8%).

Größte Gewinner: Hausbau, Einzelhandel; Größte Verlierer: Goldaktien, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 112,08 Punkten (113,14).

Crude Öl notiert aktuell bei 136,85 (135,43) und Erdgas bei 12,77 Dollar (12,63).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 73,71 Punkten (73,54)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 876,20 Dollar/Unze (875,00). Gold in Euro bei 568.

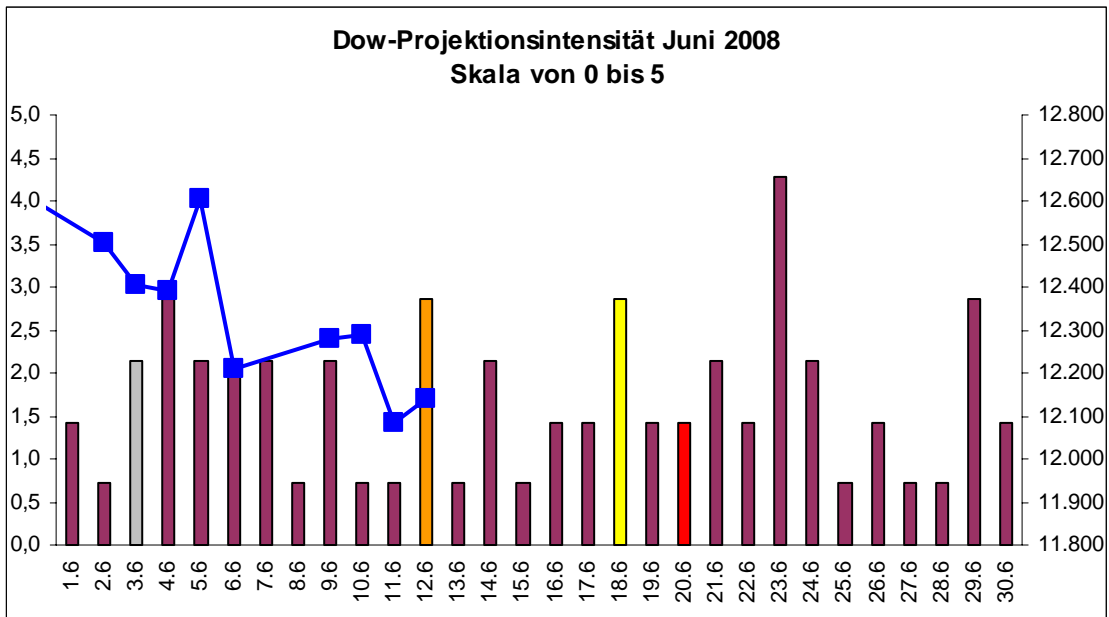
Silber befindet sich bei 16,66 Dollar (16,68).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,3% auf 397 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 173 Punkten. Newmont Mining verlor 55 Cent und endete bei 46,65 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,2% auf 23,33 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 27,40 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,96. Die Equity-PCR endete bei 0,78. Die OEX-PCR endete bei 0,83. Der ISE schloss mit 114.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Juni: 4.6., 12.6., 18.6., 23.6.

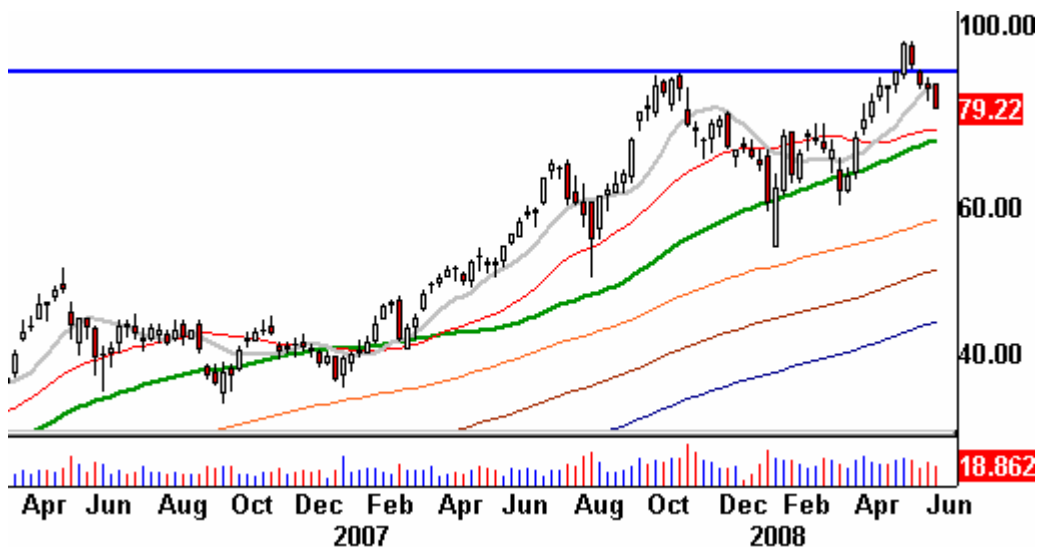


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

In diesen Tagen positionieren sich die Marktteilnehmer für die am Montag beginnende Verfallswoche. Wie weiter oben erläutert, dürfte deren Positionierung von der Veröffentlichung der CPI-Zahlen abhängen. Unsere Marktindikatoren befinden sich derzeit in einem Bereich, der noch als „Niemandland“ zu bezeichnen ist. Sollten die Aktienmärkte allerdings noch eine weitere Woche fallen, würden sie in eine deutlich überverkaufte Situation geraten. Deshalb sind wir weiterhin der Meinung, dass die breite Unterstützungszone im Bereich von 11.700 – 12.100 Punkten zunächst halten wird.

Es fällt auf, dass Rohstoffgiganten wie BHP Billiton auf dem Wochenchart einen markanten Fehlausbruch generiert haben.

BHP Billiton Wochenchart



Die Zeit des ungebremsten Anstiegs und damit auch des ungebremsten Geldverdienens scheint hier zunächst einmal vorbei zu sein.

Die US-Aktienmärkte können heute – bei wenig aufregenden CPI-Zahlen – für eine positive Überraschung sorgen. Die Marktteilnehmer, die gestern eine halbe Stunde vor US-Handelsschluss eingestiegen sind den Dow Jones Index noch um knapp 60 Punkte nach oben gedrückt haben, sehen das jedenfalls so.

Wir bleiben bei unserer bärischen Markteinschätzung für die Aktienmärkte, sehen aber weiterhin den genannten Unterstützungsbereich zunächst nicht als gefährdet an.

Absacker

Zeitzeichen: Das FBI verlagert seinen Schwerpunkt auf die Bekämpfung von Verbrechen im Zusammenhang mit der Subprime-Krise.

<http://tinyurl.com/44qnrw>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.